

Familien-Ferien-Heimgottesdienst am 26.07.20: Gottes bunte Schöpfung: BLAU (wie das Wasser)

- *Das könnt ihr vorbereiten:
Richtet euch einen schönen Platz her, vielleicht mit ein paar Blumen, einem Kreuz und stellt eine Kerze und Streichhölzer bereit.*
- *Schneidet zudem für jeden Teilnehmer eine „Blüte“ aus, faltet diese und stellt eine Schale mit Wasser bereit.*

Liebe Kinder, liebe Familien,



es ist Sommerzeit! Ferienzeit! Vielleicht war der ein oder andere sogar schon verreist, manche in die Berge, andere in Städte oder aber ans Meer. Das blaue Meer, der blaue Himmel - die Farbe Blau wird Thema sein im heutigen Familien-Heim-Gottesdienst. Schön, dass ihr diesen gemeinsam mit euren Familien feiert, ebenso wie eine Runde Kleinkinder dies mit ihren Familien bei gutem Wetter heute Nachmittag im Pfarrgarten tun werden.

Beginnt den Gottesdienst mit dem Kreuzzeichen „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ und zündet die Kerze an als Zeichen, das Jesus mitten unter uns ist.

Singt zusammen ein Lied, z.B. „*Gottes Liebe ist so wunderbar, Gottes Liebe ist so wunderbar, Gottes Liebe ist so wunderbar, so wunderbar groß. So hoch, was kann höher sein? So tief, was kann tiefer sein? So weit, was kann weiter sein? So wunderbar groß!*“

(<https://www.youtube.com/watch?v=kTYsYoAFYol>)

Betet gemeinsam: Guter Gott, in deiner Gemeinschaft sind wir zusammengekommen. Bereit sind unsere Augen (*beide Hände zu den Augen führen*), bereit sind unsere Ohren (*beide Hände zu den Ohren führen*), bereit sind auch unsere Hände (*beide Hände gefaltet heben*), bereit auch unsere Herzen (*Hände zum Herz führen*), bereit für dich. Amen.

Grade nun im Sommer sieht man hin und wieder Pflanzen, die etwas die Blätter hängen lassen. Vielleicht hat jemand Kürbisse, Gurken oder Zucchini im Garten. Manches Mal erschreckt man am Mittag richtig und denkt „Oh weh - sind diese „hinüber“? Doch nicht genug gegossen am Vorabend? Denn Pflanzen brauchen so einiges: Sonne, Erde und nun einmal Wasser.

Wo kommt das Wasser her? Gießen ist schon als Stichwort gefallen. Manchmal regnet es auch. Empfindet das Gefühl des Regens nach und macht miteinander eine kleine Wettermassage. Sagt jeweils an, wie das Wetter gerade ist:

leichter Regen -> zart mit den Finger klopfen
starker Regen -> fester mit den Fingern klopfen
Hagel -> mit den Fingern auf den Rücken trommeln
Blitze -> zickzack Striche auf den Rücken malen
Sonnenschein -> die Hand auf den Rücken legen bis es warm wird
Wind -> mit den Handflächen auf dem Rücken reiben

Wasser hat ganz viel Kraft, wenn es draußen regnet, geht es den Pflanzen gut, wir haben genug Trinkwasser. Verdeutlichen, was Wasser alles kann, kann man schön durch Papierblüten. Falls ihr welche vorbereitet habt, setzt diese doch nun in die Schale mit dem Wasser. Was passiert? Nach einiger Zeit öffnen sich diese „wie durch Zauberhand“. Die Kraft des Wassers!

Singt doch gemeinsam ein Lied. Zum Thema passt „*Ins Wasser fällt ein Stein*“ (<https://www.youtube.com/watch?v=loYwUA5VcB4>)

Welche Farbe hat denn das Wasser? Es erscheint uns blau. Blau wie auch der Himmel. Wenn man am Meer steht und in die Weite schaut, sieht man beides: Blau der Himmel, blau das Wasser. Große Weite. Gottes Schöpfung. Im Meer spielt auch die Geschichte, die heute erzählt werden soll, die Geschichte vom kleinen Fisch Swimmy.



Geschichte von Swimmy (modifiziert nach <http://www.kath-kirche-rauenberg.de/berichte/swimmy.html>)

Irgendwo in einer Ecke des Meeres lebte einmal ein kleiner schwarzer Fisch. Sein Name war Swimmy. Er war alleine, erinnerte sich manchmal an den Schwarm, dem er früher angehört hatte und der nun nicht mehr bei ihm war. So wedelte der kleine Swimmy eines Tages hinaus ins große, große Meer.

Nun ist das Meer aber voller wunderbarer Geschöpfe, die Swimmy in seiner heimatlichen Meeresecke nie gesehen hatte. Als der große Ozean ihm Wunder um Wunder vorführte, wurde er bald wieder so munter wie ein Fisch im Wasser (Und ein Fisch im Wasser war er ja, wenn auch nur ein kleiner).

Zuerst sah Swimmy die Meduse, die Qualle. Er fand sie wunderbar. Sie sah aus, als wäre sie aus Glas, und sie schillerte in allen Farben des Regenbogens. Dann sah Swimmy eine Art lebenden Schaufelbagger. Das war der Hummer: Gleich darauf schwammen sehr seltsame Fische an ihm vorbei, leise und gleichmäßig, als ob sie von unsichtbaren Fäden gezogen würden. Dem kleinen munteren Swimmy waren sie ein bisschen unheimlich. Bald aber war Swimmy wieder heiter. Er durchschwamm einen prächtigen Märchenwald. Einen Wald aus Meeresalgen.

Swimmy kam aus dem Staunen nicht heraus. Jetzt begegnete er nämlich einem Aal, der ihm unendlich lang erschien. Als Swimmy endlich wild wedelnd am Kopf des Aals angekommen war, konnte er sich schon nicht mehr an die Schwanzspitze erinnern. Ein Wunder schloss sich ans andere an.

Dann jedoch glaubte Swimmy seinen Augen nicht zu trauen: er sah einen Schwarm kleiner, roter Fische. Hätte er nicht gewusst, dass dies nicht sein könnte, er hätte die Fische für seine Schwestern und Brüder gehalten. „Kommt mit ins große Meer“, rief er ihnen munter zu. „Ich will euch viele Wunder zeigen!“

„Geht nicht“, antworteten die kleinen roten Fische ängstlich. „Dort würden uns die großen Fische fressen! Wir müssen uns im sicheren Felsenschatten aufhalten.“ Die Antwort der kleinen roten Fische machte Swimmy nachdenklich. Er fand es traurig, dass der Schwarm sich nicht ins offene Meer trauen durfte. „Da muss man sich etwas ausdenken!“ dachte er. Und er dachte nach. Er überlegte und überlegte. Und endlich hatte er einen Einfall. „Ich hab’s!“ rief er fröhlich. „Lasst uns etwas ausprobieren.“

Da Swimmy den kleinen roten Fischen gefiel, befolgten sie seine Anweisungen. Sie bildeten einen Schwarm in einer ganz bestimmten Form. Jedes Fischchen bekam darin seinen Platz zugewiesen. Als der Schwarm diese bestimmte Form angenommen hatte, da war aus vielen kleinen roten Fischen ein großer Fisch geworden, ein Fisch aus Fischen, ein Riesenfisch. Es fehlte dem Fisch nur das Auge. Also sagte Swimmy: „Ich spiele das Auge!“. Dann schwamm er als kleines schwarzes Auge im Schwarm mit. Jetzt traute der Schwarm sich endlich hinaus ins offene Meer, hinaus in die große Welt der Wunder. Niemand wagte mehr sie zu belästigen. Im Gegenteil: selbst die größten Fische nahmen vor dem Schwarm Reißaus. Und so schwammen viele kleine rote Fische, und Swimmy fühlte sich in seiner Rolle als wachsames Auge sehr, sehr wohl.

erzählt nach Leo Lionni

Die Fische haben gemerkt, dass sie gemeinsam stark sind. Zusammen haben sie viel erreicht. Auch wir dürfen uns in der Gemeinschaft Gottes verbunden und dadurch gestärkt fühlen. Er umgibt uns wie das Wasser. So wie die Fische in Gemeinschaft im Wasser leben, dürfen wir verbunden von Gottes Liebe getragen und umgeben leben.

Wenn ihr möchtet könnt ihr nochmal gemeinsam singen, z.B. „*Alle meinen Quellen entspringen in dir*“ (Refrain: *Alle meine Quellen entspringen in dir, in dir mein guter Gott. Du bist das Wasser, das mich trinkt und meine Sehnsucht stillt. Du bist die Kraft, die Leben schenkt, eine Quelle, welche nie versiegt.*

Ströme von lebendigem Wasser brechen hervor. Alle meine Quellen entspringen in dir, in dir mein guter Gott. Du bist das Wasser, das mich trinkt und meine Sehnsucht stillt.)

(<https://www.youtube.com/watch?v=q9fqOZ9ET8o>) oder instrumental mit eingebledetem Text (<https://www.youtube.com/watch?v=MbCh9FBEYs0>)



Betet gemeinsam: ---

Lieber Gott, wie schön, dass du deine Welt so bunt gemacht hast. Nicht nur schwarz und weiß, sondern viele verschiedene Farben. So bunt wie den Regenbogen. Auch den hast du gemacht. Die vielen verschiedenen Pflanzen, die bunten Fische, die große Giraffe und die kleinste Maus. Alle die verschiedenen Tiere. Und alle Menschen.

Die ganze wunderbare Schöpfung. Heute haben wir an das Blau gedacht, wir beten:

Guter Gott, danke, dass du uns Wasser gibst, so dass die Pflanzen auf der Erde wachsen können. Hilf uns darauf gut aufzupassen.

Guter Gott, manche haben nicht genug Wasser. Gib auch ihnen genug!

Guter Gott, danke für die Freude, die wir haben dürfen, im Wasser zu toben und zu planschen, besonders, wenn wir dies in Gemeinschaft erleben dürfen.

Guter Gott, wir danken dir, dass du immer bei uns bist. Und so wollen wir gemeinsam aufstehen und das **Vater unser** sprechen: *Vater unser im Himmel...*

Bittet zum Abschluss um **Gottes Segen:**

Gott komme dir entgegen, (*Hände ausstrecken und langsam zum Gesicht führen*)

die Sonne scheine warm in dein Gesicht, (*mit Fingern sanft über das Gesicht streichen*)

der Regen falle sanft auf deine Schultern, (*sanft mit Fingern auf Schulter klopfen*)

der Wind stärke dir den Rücken (*Hände angewinkelt hinter den Hüften auf den Rücken legen*)

und Gott halte dich schützend in deiner Hand. (*mit Händen eine Schale formen*)

Amen

Beendet den Familien-Heim-Gottesdienst mit einem weiteren Lied, vielleicht „*Er hält die ganze Welt, in seiner Hand, er hält die ganze Welt, in seiner Hand, er hält die ganze Welt, in seiner Hand er hält die ganze Welt in seiner Hand. Er hält die Bergen und die Täler... Er hält die Großen und die Kleinen... Er hält auch dich und mich...*“

Einen schönen Sonntag - vielleicht dem ein oder anderen viel Freude beim Gießen der heimischen Pflanzen und allen eine gute Woche wünscht euch

Euer KiGo-Team St. Peter

